

Presseinformation

4. April 2024

Überarbeitung des NÖ Windzonen-Plans liegt vor

LH-Stv. Pernkopf/ LR Rosenkranz: Mehr Ökostrom für Niederösterreich bei gleicher Fläche

Vor zehn Jahren wurde in Niederösterreich ein Zonenplan beschlossen, um den Ausbau der Windenergie in Niederösterreich klar zu regeln und Planungssicherheit zu schaffen. Nun liegt die Novelle des ‚Sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung‘ vor. LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf und Landesrätin Susanne Rosenkranz informierten gemeinsam mit Raumplaner Thomas Knoll über die wesentlichen Neuerungen.

„Die Landesregierung hat sich den massiven Ausbau der Erneuerbaren Energie zum Ziel gesetzt, und das wird auch umgesetzt. Niederösterreich ist und bleibt die Ökostrom-Lokomotive Österreichs, das letzte Jahr war dabei sogar ein absolutes Rekordjahr mit 52.000 neuen PV-Anlagen und 43 neuen Windrädern“, so LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, der darauf hinwies, den Ökostrom-Ertrag in Niederösterreich weiter auszubauen: „Als Ziel haben wir vorgegeben, dass sich der Ökostrom-Ertrag von 5.000 Gigawattstunden (GWh) auf 12.000 GWh erhöhen soll. Das heißt die Strommenge, die aus der Windkraft erzeugt wird, soll sich in den nächsten Jahren mehr als verdoppeln. Das Potential, das wir haben, soll mit Hausverstand, effizient und ökologisch genützt werden.“ Rosenkranz unterstrich, dass „uns als Landesregierung erneuerbare Energie wichtig ist. Es ist dabei eine Balance zu finden zwischen Naturverträglichkeit und erneuerbarer Energie. Als Naturschutz-Landesrätin ist es mir wichtig, einen breiten Konsens zu finden, das ist uns hier mit dieser Zonierung gelungen.“

In den letzten Monaten haben Expertinnen und Experten dazu die bestehenden 68 Zonen analysiert, aktuellste technische Möglichkeiten und naturschutzfachliche Erkenntnisse eingearbeitet und mit Umwelt- und Naturschutzorganisationen vorabgestimmt. Dieser Plan liegt nun vor und geht in öffentliche Begutachtung. Einige der bestehenden Zonen sind aus verschiedenen Gründen bis heute ungenutzt und können gestrichen werden, andere arrondiert oder erweitert werden. Einige Zonen kommen ganz neu hinzu. Insgesamt wurden 7.000 Hektar zur Gänze gestrichen und an anderer Stelle 7.000 Hektar neu ausgewählt. Unterm Strich wird die Gesamtfläche bei rund 28.000 Hektar, das entspricht 1,5 Prozent der

Presseinformation

Landesfläche, bleiben. Zu den aktuell rund 800 Windrädern in Niederösterreich werden so bis 2035 noch 200 dazukommen können. Bei gleichbleibender Fläche wird also das Potential sowohl für Anzahl als auch Leistung der Windkraftanlagen besser genutzt werden.

„Gleichzeitig haben wir auch die Genehmigungsverfahren für Repowering, also die Erneuerung der bestehenden Windräder, vereinfacht. Weil moderne Windräder effizienter sind und mehr Leistung erbringen, wird der Ökostromertrag damit vervielfacht. Zudem haben wir auch erreicht, dass das rote Dauerblinken der Windräder bald der Vergangenheit angehört, auch das wird die notwendige Akzeptanz weiter erhöhen“, so Pernkopf.

Naturschutzlandesrätin Susanne Rosenkranz bestätigt: „Für uns ist jedenfalls wichtig, dass die Menschen vor Ort bei der Entscheidung aktiv eingebunden sind. Intakte Natur, auch für den Tourismus, ist ebenso Bedingung für eine nachhaltige Entwicklung, wie eine erneuerbare Energieversorgung.“

Die Windzonierung soll nach erfolgter sechswöchiger Begutachtung von der Landesregierung beschlossen werden. In den verordneten Zonen können, wie bisher, die Gemeinden Widmungen für Windkraft-Projekte vornehmen, die anschließend auch einer Umweltverträglichkeitsprüfung zu unterziehen sind. Raumplaner Thomas Knoll sagte, dass mit der vorliegenden Novelle ein wichtiger Impuls zur Energiewende gelingen werde: „Wir haben nicht so gut konsumierbare Zonen weggelassen und um besser geeignete Zonen ergänzt.“ Positiv hervorzuheben sei laut Knoll die fachliche Expertise der zuständigen Landesabteilung: „Wir haben über ganz Niederösterreich alle Daten beisammen, diese wurden miteinander verschnitten und am Ende sind jene Zonen herausgekommen, die den geringsten Widerstand zu den Schutzgütern haben.“ Denn, so Knoll, die Energiewende müsse sozial- und umweltverträglich sein. Niederösterreich sei damit das Bundesland mit dem meisten Ökostrom und der größten CO₂-Einsparung.

In Groß-Enzersdorf, Aderklaa, Weiden, Matzen-Raggendorf, Sulz, Unterstinkenbrunn, Staats, Wolkersdorf / Groß-Schweinbarth, Rußbach, Mannersdorf, Herzogenburg, Bärnkopf, Burgschleinitz-Kühnring, Geras sowie in Waidhofen-Thaya sind insgesamt 15 neue Zonen vorgesehen, für die auch positive Stellungnahmen aus den Gemeinden vorliegen. Gestrichen werden neun Zonen in den Gemeinden Leitersdorf, Götzendorf, Schwarzenbach, Großdietmanns, Waidhofen-Land, Weitersfeld sowie die gemeindeübergreifenden Zonen in Amaliendorf/Heidenreichstein, in Weitra/Schweigergers/Unserfrau-

Presseinformation

Altweitra/Waldenstein sowie in Nappersdorf-Kammersdorf/Großharras. Bestehende Zonen werden so arrondiert, dass in Sierndorf, Bockfließ, Gaubitsch, Mitterndorf und Großgöttfritz künftig keine Widmung für Windräder mehr möglich sein wird.

Weitere Informationen: DI Jürgen Maier, Pressesprecher LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Telefon 02742/9005–12704, E-Mail lhstv.pernkopf@noel.gv.at



LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Landesrätin Susanne Rosenkranz und Raumplaner Thomas Knoll stellten die Novelle des „Sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung“ vor.

© NLK Pfeiffer

Weitere Bilder



LH-Stellvertreter Stephan Pernkopf, Landesrätin Susanne Rosenkranz und Raumplaner Thomas Knoll stellten die Novelle des „Sektorales Raumordnungsprogramm über die Windkraftnutzung“ vor.

© NLK Pfeiffer